

**Verleihung des „Hartwig Beseler-Preises“  
des Vereins Denkmalfonds Schleswig-Holstein e.V.  
am 3. 09. 2011  
an den Architekten Horst von Bassewitz im Schloss Reinbek**

Sehr verehrte Frau Kreispräsidentin,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

mein Gruß gilt den Damen und Herren des Vorstandes, insbesondere dem Vorsitzenden des Denkmalfonds Schleswig-Holstein, Herrn Helms-Rick und ihm zur Seite Frau Wachholtz und Herrn Knüpp, er gilt den Damen und Herren des Kuratoriums, des Beirates und der Geschäftsführung, den Herren Dr. Brandes-Druba und Herrn Jürs. Er gilt aber auch in gleichem Maße allen Gästen und ganz besonders Ihnen, lieber Herr von Bassewitz.

Sie sind der erste mit dem Hartwig-Beseler-Preis des Denkmalfonds ausgezeichnete Preisträger, eine Anerkennung Ihrer Leistungen in 45jähriger Tätigkeit als freischaffender Architekt, Leistungen, in denen Sie auch dem Erhalt historischer Denkmale Raum und gebührende Anerkennung zuteil werden ließen, was ich, der Denkmalpflege sehr verbunden, besonders anerkennen möchte, da ich Ihre Arbeit und Leistung fast drei Jahrzehnte verfolgen konnte.

Ich finde es sehr verdienstvoll, dass der Denkmalfonds den Hartwig-Beseler-Preis an Persönlichkeiten vergeben will, die sich um die Erhaltung unserer Kulturdenkmale in Schleswig-Holstein besonders verdient gemacht haben. Er würdigt und erinnert damit exemplarisch an den 2005 verstorbenen ehemaligen Landeskonservator Dr. Hartwig Beseler, einem der Mitbegründer des Denkmalfonds Schleswig-Holstein. Auch wenn Kulturdenkmale als unwiederbringliche Zeugnisse der Geschichte zu pflegen und zu erhalten sind, was nicht nur eine Aufgabe der amtlichen Denkmalpflege ist, sondern eine Verpflichtung jeder lebenden Generation, so wissen wir doch, dass nicht jede Generation ihre Aufgabe so nachkommen konnte wie es notwendig und auch wünschenswert gewesen wäre.

Umso mehr sind die Leistungen von Persönlichkeiten wie Dr. Beseler anzuerkennen, die sich der Notwendigkeit des Erhalts unserer Kulturdenkmale in Wort und Tat gewidmet haben. Der Erfolg seines Wirkens, auch das sei gesagt, lobt sein Werk. In seiner Dienstzeit entwickelte er das Landesamt für Denkmalpflege zu einer bundesweit anerkannten Institution, der er auch im Ruhestand eng verbunden blieb. Mit seinen Veröffentlichungen hatte er an der breiten öffentlichen Verankerung des Denkmalschutz-Gedankens entscheidenden Anteil. Seine Kunsttopographie Schleswig-Holstein ist auch heute noch ein Standardwerk. Dr. Hartwig Beseler verstarb 2005 im Alter von 85 Jahren.

Sein Gedankengut wurde Inhalt der Arbeit des Denkmalfonds Schleswig-Holsteins. Mit 400 persönlichen und institutionellen Mitgliedern ist er der größte Bürgerverein des Landes. In seiner über 30jährigen Geschichte hat er mit seinen Projektförderungen bewiesen, dass er – im Rahmen seiner Möglichkeiten - die Verpflichtung, die denkmalpflegerischen Besonderheiten unseres Landes zu bewahren, zu pflegen, Neues hervorzulocken, Fremdes zu entdecken und sich zu eigen zu machen, sehr ernst nimmt. Der Schwerpunkt seiner denkmalpflegerischen Aktivitäten liegt eindeutig im Bereich der privaten Denkmale.

Der Hartwig-Beseler-Preis wird heute zum ersten Mal verliehen. Der mit dem Preis ausgezeichnete Architekt Horst von Bassewitz vereint architektonisches und denkmalpflegerisches Denken und Handeln auf hohem Niveau. Das beweisen beispielhaft seine architektonischen Projekte wie die Restaurierung des Schlosses Ahrensburg (1981/85), die Restaurierung des Schlosses Reinbek (bis 1986), der Umbau der Wandelhalle im Hamburger Hauptbahnhof (1988/91), das Prinzenpalais in Schleswig, das Barlachhaus in Wedel, die Restaurierung des Schweriner Schlosses seit 1992 und die Restaurierung der Kirche St. Jakobi in Stralsund seit 1996, das beweisen aber auch seine zahlreichen Auszeichnungen als Architekt und das beweisen auch beispielhaft seine Tätigkeiten in hohen denkmalpflegerischen Aufgabenbereichen:

**10 Jahre Vorstandsmitglied des Bundes Deutscher Architekten  
Hamburg, 1969/79,**

**1987/1990 Vizepräsident der Hamburger Architektenkammer,**

**Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg, Vorsitzender  
der Sektion Baukunst,**

**Mitglied im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz,**

**Mitglied der Auswahlkommission „Deutscher Preis für  
Denkmalschutz“ des DNK,**

**Vorsitzender des Vorstandes der Rudolf Lodders Stiftung,**

**Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission der Deutschen  
Stiftung Denkmalschutz seit 1991.**

Welches Arbeitsvolumen Herr von Bassewitz zu bewältigen hatte und immer noch hat, lassen Sie mich beispielhaft an seiner Aufgabe als Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission der Deutschen Stiftung Denkmalschutz darstellen. Diese Kommission unter Vorsitz von Herrn von Bassewitz hat seit 1991, seit Übernahme dieser Aufgabe durch ihn, 3180 Projektmaßnahmen beraten und beschlossen, darunter

**1500 denkmalpflegerische Maßnahmen an Kirchen**

**860 an Wohnbauten**

**450 an Schlössern und Herrenhäusern**  
**190 an technischen Denkmälern wie Mühlen, Schiffen, und Eisenbahnen**  
**60 an historischen Garten- und Parkanlagen**  
**40 an Festungen, Stadtmauern und Türmen**  
**50 an historischen Friedhöfen und**  
**30 an Brunnen und Standbildern.**

*Bewilligt wurden dafür 550 Mio. Euro.*

Eine so umfangreiche Arbeit wie die Leitung der Wissenschaftlichen Kommission der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist ja nur eines seiner Aufgabengebiete. Und die Anerkennung bleibt natürlich nicht aus. Das beweisen die zahlreichen Preise und Auszeichnungen, die ihm zuteil wurden.

**Preis des BDA Schleswig-Holstein 1974**  
**Goldplakette „Industrie im Städtebau“ 1978**  
**1976, 1979, 1986 Vorbildlicher Bau Hamburgs**  
**Heinrich Tessenow – Medaille in Gold 1987**  
**Europa-Nostra- Preis 1988**  
**Europa Goldmedaille für Denkmalpflege der Alfred Töpfer-Stiftung 1992**  
**Gestaltungspreis der Wüstenrot-Stiftung 1998**  
**Gustav Schiefler Medaille 1998**  
**1983, 1990, 1991, 1993 und 1997 Bauwerke des Jahres in Hamburg**  
**Preis der Deutschen Bauspar AG *Neues Leben in alten Gebäuden* 1999**

Lieber Herr von Bassewitz, wenn ich wiedergeben darf, was ich aus der gemeinsamen Arbeit mit Ihnen über Ihre Persönlichkeit erfahren habe, dann ist es dies: Eine unglaubliche persönliche Hingabe an Ihre beruflichen Aufgaben, ein extrem ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, eine betonte Sachlichkeit in der Urteilsfindung, eine geradezu hanseatische Bescheidenheit und Vornehmheit im Auftreten, Ihre hohen Ansprüche an das eigene Leistungsvermögen und Ihre stete Bereitschaft als Ratgeber zu helfen, wo Hilfe nötig ist und das Alles erinnert sehr überzeugend an die preußische Tugend „viel leisten, wenig hervortreten, mehr sein als scheinen“. Erlauben Sie mir, Ihrem Charakterbild auch das anzufügen: wer Sie bei Ihrer Aufgabe erleben konnte, wie Sie in großer Gelassenheit den gestellten Anforderungen gerecht wurden, der wird Ihnen seine Anerkennung nicht versagen können. Sie konnten aus der Tiefe Ihrer Lebenserfahrung schöpfen und das gab Ihnen die Möglichkeit, den Dingen, den Aufgaben und den Problemen stets das

rechte Gewicht zu geben. Diese Einstellung hat Ihnen ein großes Vertrauenskapital eingebracht und Sie sind damit immer sehr behutsam umgegangen. Als Zeugnis dafür, nenne ich das große Veranstaltungszentrum, das Sie für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in die denkmalgeschützten Gebäude in Quedlinburg so feinfühlig integriert haben, dass die Stiftung viel Lob von Besuchern und Veranstaltern aus ganz Deutschland erfährt. Mit diesem repräsentativen Bauvorhaben verbinden sich bestimmte Begriffe, die mit Ihrer Arbeit als Architekt zu tun haben. Große Einfachheit, helle klare Farben, die Verbindung von Bauwerk und natürlicher Umgebung. Die Weite Ihrer Gedanken und Entwürfe lässt eine Welt erahnen, die keine unorganischen und künstlichen Grenzen mehr kennt. Selbst Ihre kultivierte Ausdrucksweise besticht: das Einfache ist nicht immer das Beste, aber das Beste ist immer einfach.

Lieber Herr von Bassewitz, erlauben Sie mir auch noch eine andere Seite Ihrer Tätigkeit zu erwähnen. Seit 40 Jahren unternehmen Sie Studienreisen durch Europa, die Türkei, Syrien, Jordanien, Libanon, Israel, Ägypten, Kenia, Saudi-Arabien, Oman, Äthiopien, Marokko, Usbekistan, Iran, Georgien, USA, Indien, Nepal, Thailand, China und Tibet. Und, das hat Dr. Hartwig Beseler, der Namensgeber Ihrer heutigen Auszeichnung einmal sehr treffend über Ihre Reiselust gesagt: „Sie seien ein durch und durch neugieriger Mensch, der – im wahrsten Sinne des Wortes – in den bereisten fernen Ländern die dortigen Bauten als stein-, lehm-, oder holzgewordene begreifbare Geschichte in Zeichnungen festhält. Die Auswahl Ihrer Zeichnungen atmet die Lust des Architekten, sich wenigstens für kurze Zeit über das Medium des Bleistiftes in fremde Welten zu versetzen.“ Ich selbst, Herr von Bassewitz, erinnere mich gern an Ihre Ausstellung „Zeitfraß“ und den vorzüglich mit Ihren Zeichnungen ausgestatteten Katalog, der erkennen lässt, dass Sie als Zeichner versuchen, den Dingen auf den Grund zu kommen, der sich mit der Geschichte der Bauten auseinandersetzt: Die Würde des Alters, die Kräfte der Vergänglichkeit, die Patina als Wert, den Charme des Verfalls. Es reizt Sie, den Zustand eines Hauses, die Poesie des Ruinösen oder die Melancholie der Schönheit im Vergänglichen in wenigen Bleistiftstrichen und Grautönen zu transformieren.

Ich bin mir sicher, dass die Fülle Ihrer Aktivitäten, sehr geehrter Herr von Bassewitz, den Denkmalfonds Schleswig-Holstein ermutigt hat, Ihnen den ersten Hartwig-Beseler-Preis zu verleihen. Ich halte diese Entscheidung für richtungsweisend und ich beglückwünsche Sie dazu herzlich.

*H. Robert Arnim*